

Selbstverpflichtungserklärung

DFL Deutsche Fußball Liga

Christopher Street Day Frankfurt 2024

Die DFL und der deutsche Profifußball setzen sich seit Jahren öffentlich für Zusammenhalt sowie eine vielfältige und diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Beispiele dafür sind auf der übergreifenden Plattform „[BundesligaWIRKT](#)“ zu finden, auf der die DFL einen umfangreichen Überblick zum gesellschaftlichen Einsatz des deutschen Profifußballs bietet. Zudem gibt es regelmäßige Aktionsspieltage unter Beteiligung der Clubs und Medienpartner – zuletzt im März 2024 unter dem Motto „[TOGETHER! STOP HATE. BE A TEAM.](#)“. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt die DFL den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ rund um den 27. Januar. Im Jahr 2021 wurden dabei besonders jene Menschen in den Mittelpunkt gerückt, die aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität stigmatisiert und verfolgt wurden und werden. Auch zum jährlichen Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit (IDAHOBIT) nutzt die DFL ihre Reichweiten, um an einen respektvollen und diskriminierungsfreien Umgang zu appellieren.

Darüber hinaus haben sich DFL und DFL Stiftung im Projekt „[Fußball für Vielfalt – Eine Initiative gegen Homofeindlichkeit](#)“ engagiert. In dem 2013 von der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld gestarteten und auf zehn Jahre angelegten Projekt wurde unter anderem die „Berliner Erklärung“ unterzeichnet. Eine Selbstverpflichtung, sich im Sport aktiv für die Akzeptanz sexueller Vielfalt einzusetzen. Überdies wurden unterschiedliche Workshop-Formate durchgeführt.

Diversität und Chancengleichheit sind Themen, die innerhalb der DFL-Gruppe einen großen Stellenwert einnehmen. Aus diesem Grund hat die DFL vor rund einem Jahr einen partizipativen Prozess gestartet, in dem Beschäftigte in mehreren Arbeitsgruppen und in Zusammenarbeit mit externen Projektpartnern weitere Ziele und Maßnahmen für Diversität und Inklusion in der DFL-Gruppe erarbeiten.